

Per Email

An die Mitglieder  
des Grossen Rates  
des Kantons Bern

Bern, 25. Mai 2022

## Standpunkt der Berner Haus- und KinderärztInnen zur Sommersession des Grossen Rates

Sehr geehrte Frau Grossrätin, sehr geehrter Herr Grossrat

Die Berner Haus- und Kinderärzt:innen gratulieren Ihnen ganz herzlich zu Ihrer Wahl in den Grossen Rat. Wir wünschen allen Wiedergewählten einen gelungenen Start in die neue Legislatur und allen Neugewählten einen guten Einstieg ins neue Amt und viel Freude und Erfolg im Grossen Rat. Ihnen allen gebührt unser grosser Dank für Ihren Einsatz zugunsten eines in jeder Hinsicht gesunden Kantons Bern!

In der anstehenden Sommersession behandeln Sie ein für uns bzw. für die langfristige Sicherstellung der ärztlichen Grundversorgung im Kanton Bern zentrales Geschäft. Es geht um die Verlängerung und den gezielten Ausbau des erfolgreichen Berner Praxisassistentenprogramms. Es handelt sich dabei um einen der wichtigsten und wirksamsten Pfeiler der Nachwuchsförderung im Bereich Hausarztmedizin.

Es ist uns deshalb besonders wichtig, Ihnen dazu kurz die Haltung der ärztlichen Grundversorger:innen wie folgt zur Kenntnis zu bringen:

---

### Traktandum 86: Programm «Ärztliche Weiterbildung in Hausarztpraxen (Praxisassistenten)»

Das Praxisassistentenprogramm des Berner Instituts für Hausarztmedizin und des Kantons Bern ist eine Erfolgsgeschichte und schweizweit zu einem Vorzeigeprojekt in Sachen hausärztlicher Nachwuchsförderung geworden. Sämtliche Evaluationsergebnisse zeigen, dass diese Form der Förderung von hausärztlichem Nachwuchs effektiv und effizient ist. Sowohl von Studierenden wie von Hausarztpraxen ist die Nachfrage nach Beteiligung am Programm sehr gross und übersteigt das Angebot. Mit dem vom Regierungsrat vorgelegten Verpflichtungskredit soll deshalb die Weiterführung des Programms „ärztliche Weiterbildung in Hausarztpraxen (Praxisassistenten)“ für die Jahre 2023 bis 2026 sichergestellt und dieses punktuell erweitert werden:

- Für die bisher bestehenden 35 Stellen werden die Besoldungskosten der Assistenzärzt:innen leicht höher budgetiert als bisher (gestiegene Lohn-



kosten im Kanton Bern). Die Mehrkosten werden zu gleichen Teilen vom Kanton und den Lehrpraktiker:innen, die die jungen Hausärzt:innen ausbilden, getragen.

- Neu werden 10 zusätzliche Praxisassistentenstellen geschaffen mit einem höheren Beitrag der Lehrpraktiker:innen an die monatlichen Besoldungskosten. Dank der stärkeren finanziellen Beteiligung der Lehrpraxen an den Besoldungskosten kann das Praxisassistentenprogramm so substanziell auf insgesamt 45 Stellen ausgebaut werden.
- Der bestehende Fonds für benachteiligte Lehrpraxen wird unverändert weitergeführt. Er sorgt dafür, dass sich auch z.B. Praxen in der Peripherie am Praxisassistentenprogramm beteiligen können, die wegen ihrem zentrumsfernen Standort oder wegen ihrer Grösse andere Voraussetzungen haben als z.B. eine grosse Praxis in der Stadt.

Das Berner Programm ist eines der wichtigsten Instrumente zur Förderung der Hausarztmedizin und gilt als das schweizweit erfolgreichste. In keinem anderen Kanton ist der Anteil derjenigen Programmabsolvent:innen, die später in die Hausarztpraxis gehen, höher. Im Rahmen von Praxisassistenten wird ein Teil der Weiterbildung zur Haus- oder Kinderärztin resp. zum Haus- oder Kinderarzt in der Grundversorgerpraxis gelehrt und gelernt, mit Einblick in den eigentlichen Praxisalltag. Der Praxiseinblick ist angesichts der sonst stark spitallastigen Weiterbildung zentral, die Erfahrung in der Haus- oder Kinderarztpraxis für den späteren Berufsentscheid wegweisend.

Im Rahmen des Programms übernimmt der Kanton Bern einen festen Anteil der Besoldungskosten der Assistenzärzt:innen. Eine Entschädigung für diese Weiterbildungsplätze ist wichtig, denn insbesondere bei Assistenzärzt:innen, die sich am Anfang ihrer Weiterbildungszeit befinden, ist der Aufwand für die Praxis gross und auch mit Einkommenseinbussen verbunden.

Wir begrüssen die Bereitschaft des Regierungsrats, an diesem bewährten Förderungsinstrument festzuhalten, und sind erfreut über dessen Ausbau. Die Förderung der Hausarztmedizin ist angesichts des schon heute insbesondere in ländlichen Regionen manifesten Mangels an Haus- und Kinderärzt:innen unabdingbar. Die Zahlen der jüngsten Workforce-Studie zur hausärztlichen Versorgungssituation im Kanton Bern ([www.workforce-bern.ch](http://www.workforce-bern.ch)) haben den grossen Handlungsbedarf einmal mehr bestätigt.

**Der VBHK empfiehlt Ihnen deshalb, die Verlängerung und den geplanten Ausbau des erfolgreichen Berner Praxisassistentenprogramms im Kanton Bern mit einem Ja zum Verpflichtungskredit bis 2026 sicherzustellen.**

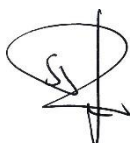
---

Für Ihre Unterstützung der haus- und kinderärztlichen Anliegen danken wir Ihnen bestens. Selbstverständlich stehen wir bei Fragen und für Diskussionen jederzeit gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse



Dr. med. Corinne Sydler  
Co-Präsidentin, Hausärztin



Dr. med. Stefan Roth  
Co-Präsident, Kinderarzt